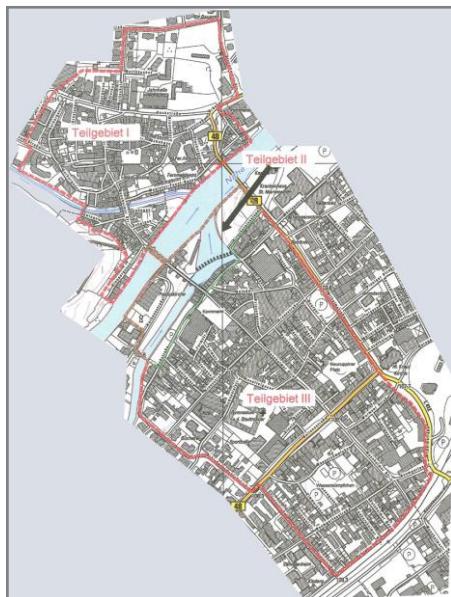




# STADT BAD KREUZNACH

## „AKTIVES STADTZENTRUM“



### Ideenwerkstatt

15. Juni 2011, 17:00 – 20:00 Uhr

### ERGEBNISDOKUMENTATION



BACHTLER  
BÖHME +  
PARTNER

**BACHTLER  
BÖHME +  
PARTNER**  
**STADTPLANUNG  
LANDSCHAFTSPLANUNG**

### FIRU

Forschungs-  
und Informations-  
Gesellschaft für Fach-  
und Rechtsfragen der  
Raum- und Umweltplanung  
mbH, Kaiserslautern

**AUFTRAGGEBER:**

Stadt Bad Kreuznach  
Fachbereich Planen, Bauen, Grundstücke  
FA Stadtplanung und Umwelt  
Viktoriastraße 13  
55543 Bad Kreuznach

**BEARBEITUNG:**

**BBP** - Bachtler Böhme + Partner  
Planungsbüro Stadtplanung-Landschaftsplanung

DIPL. ING. REINHARD BACHTLER  
DIPL. ING. FRANK BÖHME SRL  
DIPL. ING. HEINER JAKOBS SRL  
ROLAND KETTERING STADTPLANNER

BRUCHSTRASSE 5  
67655 KAISERSLAUTERN  
TELEFON: (0631) 36 158-00  
TELEFAX: (0631) 36 158-22  
E-MAIL: buero@bbp-kl.de  
INTERNET: www.bbp-kl.de

**FIRU** - Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung mbH,  
Kaiserslautern

Geschäftsführer  
DIPL. ING ANDREAS JACOB  
Prokurist  
DIPL. ING. agr. DETLEF LILIER

BAHNHOFSTRASSE 22  
67655 KAISERSLAUTERN  
DEUTSCHLAND (GERMANY)  
TELEFON: +49 631 36245-0  
TELEFAX: +49 631 36245-99  
E-MAIL: firu-kl1@firu-mbh.de  
INTERNET: www.firu-mbh.de

Fotos: FIRU mbH

## 1 Teilnehmer

Vgl. Teilnehmerliste im Anhang

## 2 Agenda

- Begrüßung OB Andreas Ludwig
- Einführung FIRU
- Zwischenergebnisse Untersuchung des Plangebiets BBP
- Rückblick: Ergebnisse der Auftaktveranstaltung FIRU
- Themenmarkt (Arbeit in 4 Gruppen) Akteure
- Ergebnisse aus dem Themenmarkt Moderatoren
- Ausblick FIRU

## 3 Ergebnisse



Oberbürgermeister Andreas Ludwig konnte zur Ideenwerkstatt „Aktives Stadtzentrum“ Bad Kreuznach ca. 35 Bürgerinnen und Bürger, Anwohner, Unternehmer, Vereine, Institutionen und Behördenvertreter im Haus des Gastes begrüßen. Nach einer Einführung durch Frau Herz vom Büro FIRU zum Förderprogramm, zum Planungs- und Beteiligungsprozess und zum Arbeitsstand gab Herr Bachtler vom Planungsbüro BBP, das die Vorbereitenden Untersuchungen durchführt, einen Überblick auf die Zwischenergebnisse der Bestandsanalyse. Frau Herz fasste sodann die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung vom 15. März 2011 zusammen (Die Präsentationen „Einführung Ideenwerkstatt“ und „Planungsstand Vorbereitende Untersuchungen“ können unter [www.bad-kreuznach.de](http://www.bad-kreuznach.de) heruntergeladen werden).

Bei der Auftaktveranstaltung wurden vor allem Stärken und Schwächen der Bad Kreuznacher Innenstadt herausgearbeitet. Im Zentrum der Ideenwerkstatt stand nun das Angebot an die Teilnehmer aufbauend auf den Stärken und Schwächen sowie den Ergebnissen der Bestandsanalyse **Ziele und Visionen** für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt Bad Kreuznachs zu formulieren und erste **Projektideen** zu entwickeln.

Hierzu fand ein **Themenmarkt** als moderierte Kleingruppenarbeit an vier parallel ablaufenden Themenständen zu folgenden Themen statt:

1	Städtebau und Wohnen in der Bad Kreuznacher Innenstadt
2	Freiflächen, öffentlicher Raum, Mobilität, Parken
3	Arbeiten und Wirtschaften in der Bad Kreuznacher Innenstadt (Einzelhandel, Gastronomie, Gewerbe, Tourismus)
4	Leben in der Bad Kreuznacher Innenstadt (Kultur, Soziale Infrastruktur, Soziales)

Dabei haben die Teilnehmer eine Stunde lang angeregt unter folgenden **Leitfragen** diskutiert:

- Wie stellen Sie sich die Bad Kreuznacher Innenstadt in 20 Jahren vor?
- Welche Ziele sollen erreicht werden?
- Welche Ideen und Projekte können dazu beitragen?
- Welche Maßnahmen und Aktivitäten schlagen Sie vor?
- Welche Akteure müssen hierfür zusammenarbeiten?
- Was soll als erstes angegangen werden?

## 1

### Städtebau und Wohnen in der Bad Kreuznacher Innenstadt

Ein wesentliches Ziel, das an Thementisch 1 herausgearbeitet wurde, ist es, eine **vielfältige und stabile Bewohnerschaft** in der Altstadt zu erreichen. Auch soll die Altstadt als attraktiver **Wohnstandort** besser genutzt und vermarktet werden.

#### Ziele / Visionen

- Lenkung der Sozialstruktur zur Vermeidung problematischer und einseitiger Nachbarschaften (Problem: Tendenz zu unausgewogener Bewohnerzusammensetzung (hoher Anteil an Sozialhilfeempfängern und Ausländern wegen der Wohnungs- und Mietsituation) in historischer Altstadt).
- Historische Altstadt als prestigeträchtigen Wohnstandort entwickeln.
- Abriss von Gebäuden in zweiter und dritter Reihe um Platz für Grünanlagen und Parkplätze zu schaffen; Sicherung von Grundstücken durch Stadt für ggf. Abriss (Verbesserung von Belichtung, Besonnung, Freiraumangebot).
- Alternative Wohnformen in der Innenstadt. Ebenso seniorengerechte Wohnungen.
- Barrierefreiheit als wichtiges Ziel der Zukunft: Wohnen und Wohnumfeld
- Bessere Erreichbarkeit der Innenstadt durch ÖPNV.
- Stärkere Steuerung der Parksituation (mehr Parken in Parkhäusern anstatt im sichtbaren öffentlichen Raum).

- Animation Richtung Eigentümer zur Sanierung und Reduzierung von Baulücken und Brachen.
- Eigentümer sollten, was Investitionen angeht, mehr Unterstützung von Seiten der Stadt erfahren. Investitionsanreize durch Abschreibungen.
- Förderung einer vielfältigen kleinteiligen Geschäftsstruktur und Restaurantlandschaft in der Altstadt, um ein attraktives Wohnumfeld zu erzeugen.
- Vermeidung einer Konkurrenzsituation unter den Gastronomen von Eiermarkt bis Salzmarkt → unterschiedliche Genehmigungsbedingungen
- Ausweisung eines Sanierungsgebiets Historische Altstadt
- Verbessertes Gestaltungskonzept / Festlegung von Gestaltungsleitlinien

### Projektideen

- Bau der Nahebrücke („Brückenschlag“) hat hohe Priorität – hiervon wird eine allgemeine Entlastung erwartet.
- Gestaltungshandbuch mit den Themen Umgang mit Brachen, Werbeeinrichtungen, einheitliche Bestuhlung, Beleuchtung, Wasser als Gestaltungselement (sollte aber auch nicht zu strikt und einengend sein).
- Beratungsangebot durch die Stadt (Sanierung, Modernisierung, Förderung, Energieeffizienz, steuerliche Abschreibung).
- Einrichtung eines Katasters „Verkaufswilliger“: Deckung des Bedarf an Wohnungen in der historischen Altstadt, der u.a. auch durch Neubürger besteht; Altstadt (Grundstücke, Gebäude) soll dadurch besser vermarktet werden können. Motivation der Eigentümer, Brachen wieder zu beleben und Schandflecken zu beseitigen.
- Neue Räume für neue Ideen schaffen: Künstler, Kunsthandwerk, Bars, Restaurants (z.B. in der historischen Altstadt oder Brückenbogen Wilhelmbrücke); diese auch Sonntags öffnen (Tourismus)
- „Naheinsel“ sollte durch Einzelhandel besser in die Stadt integriert werden
- Sicherung und Weiterentwicklung des Eiermarkts als Platz mit Aufenthaltsqualität (autofrei, Wasser als Gestaltelement)
- Barrierefreier Ausbau der Mühlenstraße vom Parkhaus zur Mannheimer Straße
- Zugänglichkeit des Wolffschen Gartens herstellen
- Drei Grundstücke in der Lauergasse (Wolffstiftung) → Freiraumsicherung
- Sanierung des Straßenbelags an den „4 Arschbacken“
- Aufwertung und Nachnutzung des Postgebäudes oder Abriss im Hinblick auf ein neues Wohnquartier
- Hervorheben der Brücke über den Ellerbach (Mannheimer Straße) als Gestaltungselement: bessere Präsentation und Einbindung in das Umfeld, Pflege)
- Qualitative Verbesserung und Neugestaltung des Ellerbachs im Hinblick auf bessere Erlebbarkeit und als attraktives Wohnumfeld; Frage nach Renaturierung / Anlage einer Fischtreppe.

- Verbesserung der Kontrolle in Bezug auf die Sauberkeit (Müll, aber auch die Belastung durch Taubenproblematik, die noch nicht gelöst ist)

- Prioritäten** Sofort:
- Burgfried / Plätze aufräumen
  - Freiflächen gestalten
  - 1. Nahebrücke
  - 2. Haus in Poststraße



## 2

## Freiflächen, öffentlicher Raum, Mobilität, Parken

Am Thementisch 2 drehte sich ein großer Teil der Anregungen und Beiträge um den **Kornmarkt** und dessen Gestaltung. Ein weiteres wichtiges Anliegen war den Teilnehmern die Herausnahme des Durchgangsverkehrs in der **Mühlenstraße**.

### Ziele / Visionen

- Neugestaltung des Kornmarktes (als Markt, Frei- und Aufenthaltsfläche)
- Grundsätzlich benötigen viele Freiräume/Räume eine Neugestaltung (v.a. in Teilbereich 3)
- Durch Neuordnung von zu dicht bebauten Quartieren: Freiräume und Stellplätze für Bewohner schaffen
- Stadt muss mobilitätsgerechter werden: kurze Wege: Barrierefreiheit (= Hinkommen, Reinkommen, Zureckkommen ohne fremde Hilfe; farbliche Gestaltung, Leuchtdichte, Kontraste, Beläge, hindernisfreie Fußgängerzone, abgesenkte Bordsteine, flache Wege)
- Verbesserung des Fuß- und Radwegesystems sowie des ÖPNV, fußgänger- und fahrradfreundliche Altstadt
- Auch das Parken sollte attraktiver gestaltet werden.
- Kein Durchgangsverkehr durch die Altstadt (Mühlenstrasse)
- Gestaltungssatzung für Werbemaßnahmen, auch für Schaufenstergestaltung

- Lösung des Müllproblems in der Altstadt (Mülltonnen in den schmalen Gassen)
- Neuruppiner Platz nicht als historische Freifläche zu betrachten (keine Platzfassaden, vorrangig Rückansichten, eher als Parkfläche erhalten, ggfs. auf mehreren Ebenen)
- Stellplatznachweis hinter die Nutzungsabsicht stellen
- Ziele für das Pariser Viertel / Planiger Straße: Parkplatzgestaltung, Bepflanzungen)
- Nutzung des Telekom-Areals (z.B. Rathaus)



## Projektideen

- Gesamtgestaltungskonzept für den öffentlichen Raum
- Neugestaltung des Kornmarktes. Hierzu wurden folgende Anregungen gegeben:
  - Erhaltung des Marktes (große freie Fläche erhalten, Stufe entfernen, Strom- und Wasseranschlüsse); Planung des Wochenmarktes durch externe Fachleute unter Einbeziehung aller Beteiligten)
  - Bänke, Sitzmöglichkeiten
  - Barrierefreie Gestaltung
  - Optische Aufwertung (Belag, farbliche Gestaltung)
  - Brunnen (mittig / versenkbar)
  - 4 – 6 Bäume
  - Abstellmöglichkeiten für Fahrräder; Busanbindung
  - Kurzzeitparkplätze (15 min.) an Nichtmarkttagen
  - Umbau möglichst im Winter; Wochenmarkt auf dem Platz trotz Umbau- maßnahme
- Freiflächen hinter dem Rathaus auf Straßenniveau anheben (Schaffung eines Stadteingangs)
- Lauergasse: Gebäudeabbruch zur Schaffung von Freiraum
- Öffnung Magister-Faust-Gasse zur Nahe: Grundstück Heinrich Faust Gasse / Fischergasse öffentlich zugänglich machen → Bezug zur Nahe

- „Naheinsel“ als öffentliche Insel mit Freiräumen
- Umgestaltung Bourger Platz. Vorschläge:
  - Kreisverkehr → mehr Verkehrsfluss
  - Ggf. Teil der Fußgängerzone
- Verkehrskonzept um Durchgangsverkehr zu verhindern
- Mühlenstraße: Verkehrsberuhigter Bereich, Gestaltung, Verhinderung von Durchgangs- und Parksuchverkehr
- Ausreichend Parkplätze in zentraler Lage für Menschen mit Behinderungen

**Prioritäten:** 1. Gestaltung Kornmarkt  
2. Kein Durchgangsverkehr

### 3

### Arbeiten und Wirtschaften in der Bad Kreuznacher Innenstadt (Einzelhandel, Gastronomie, Gewerbe, Tourismus)

Zentrales Thema der Diskussionen und Beiträge an diesem Thementisch war die **historische Altstadt**. Hierfür wurden Ziele formuliert und eine Reihe von Vorschlägen zu deren Erreichung gemacht. Im Teil südlich der Nahe war vor allem der Wochenmarkt ein Thema.

#### Ziele / Visionen

- Wichtigstes Ziel: den Flair und besonderen Charakter der historischen Altstadt herausstellen. Dabei wird auf besondere, individuelle Konzepte bei Einzelhandel und Gastronomie gesetzt (Kleinteiligkeit, inhabergeführt, Nischenprodukte, Fokus auf regionale Angebote) der die Altstadt von der restlichen Einkaufsinnenstadt unterscheidet, in mit einer Häufung von Filialisten. In diesem Zusammenhang: Wunsch nach mehr Aktionen in der Altstadt
- Forderung nach mehr Eigeninitiative der Vermieter/Besitzer von leer stehenden oder untergenutzten Ladenlokalen: Renovierung / Erreichen eines zeitgerechten technischen Ausbaustandards / Verhinderung von wildem Plakatieren
- Wunsch nach einer stärkeren Steuerung der Immobilienentwicklung, insbesondere bei Verkäufen, v.a. im Hinblick auf die Qualität der Nutzung und der Sanierung / Modernisierung
- Stärkere Steuerung auch im Hinblick auf Zusammenarbeit der Akteure und das Leerstandsmanagement gewünscht. Zum großen Teil ist die Zusammenarbeit der Einzelhändlerinitiativen untereinander gut, aber Zeitmangel bei Ehrenamt wird als Problem gesehen; Leerstandsmanagement z.B. durch Ehrenamt nicht möglich; positiv: Unterstützung durch Geschäftsführer GUT (Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH)

- Farb- und Gestaltungskonzept für die Altstadt, ggfs. auch Gestaltungssatzung, einschließlich der Berücksichtigung der Belange Behinderter (Kontrast- und Leucht-dichte der verwendeten Materialien)
- Erhalt des Wochenmarktes auf dem Kornmarkt
- Verbesserung der Tourismus-Situation für Senioren und Behinderte, z.B. durch Verbesserungen der Tourismus-Informationen (größere Schrift, Hörinformationen, Einsatz neuer Techniken), mehr barrierefreie Unterkünfte, mehr und besser nutzba-re / erreichbare Behinderten-Toiletten

### Projektideen

- Fachliche Beratung der Ladenbesitzer, z.B. in Kooperation mit der IHK: Ladenge-staltung, Marketing (Was geht am Markt? Öffnungszeiten, z.B. Sonntags; Zeigen guter Beispiele), Seminare
- Schneeballeffekt erzeugen durch umgesetzte Pilotprojekte
- Öffnung der Schaufenster leerstehender Ladenlokale, ggfs. Zwischennutzungen durch Künstler → neugierig machen
- Zusammenbringen von Eigentümern leerstehender Ladenlokale mit potenziellen (Zwischen-) Nutzern (Leerstands- / Belegungsmanagement), z.B. auch Künstlern
- Effizientere Nutzung von Bestandsimmobilien, z.B. durch Zusammenlegung von Immobilien oder Läden, um größere, bedarfsgerechtere Zuschnitte zu erhalten.
- Mehr regionale Produkte sowie Spezialitäten sollten angeboten und vermarktet werden
- „Kleinvenediger Gourmetmeile“; in diesem Zusammenhang auch Suche nach ei-nem Gesamtinvestor für mehrere Ladenleerstände, um dieses Projekt zu verwirkli-chen (Beispiel aus dem Hunsrück)
- Öffnung der Geschäfte am Sonntag (Tourismus)
- Zukunftsfähige Weiterentwicklung und Gestaltung des Wochenmarktes (einschließ-lich Anbindung an die historische Innenstadt) mit allen Beteiligten und mit Unters-tützung durch externe Fachleute
- Fassadenverschönerung, z.B. durch Zeichnungen des örtlichen Künstlers Jakob Thon



## 4

**Leben in der Bad Kreuznacher Innenstadt (Kultur, Soziale Infrastruktur, Soziales)**

Als zentrales Ziel wurde in dieser Arbeitsgruppe herausgearbeitet, die Innenstadt als **Wohnstandort** zu stärken. Die Identifikation mit der Innenstadt Bad Kreuznachs soll durch klare Quartiers- bzw. Gebietsbezeichnungen verbessert werden. Darüber hinaus wurden an diesem Thementisch zahlreiche Vorschläge gemacht, wie die **Altstadt als zentrale Kulturzone** entwickelt werden kann.

**Ziele / Visionen**

- Stärkung der historischen Altstadt als Wohnstandort.
- Leben in Bad Kreuznach bezieht sich insbesondere auf Lebensqualität. Diese äußert sich z.B. in Form von Einrichtungen, die den angestrebten Zielgruppen entgegenkommen. Es besteht hier etwa die Forderung nach mehr Kinderbetreuung (in zentraler Lage).
- Die kleinteilige Struktur ist Wesensmerkmal der Altstadt. Diese gilt es weiterzuentwickeln und mit geeigneten Nutzungen zu füllen, die zu einem eigenen Profil der Altstadt führen. Eine verlängerte 1a-Einkaufslage für große Handelseinrichtungen kann und sollte die Altstadt niemals werden. Hier können individuelle kleine Geschäfte mit hoher Qualität und Beratungsorientierung entstehen.
- Trotz des hier erforderlichen Denkens im Projekt mit seinen (gegebenenfalls noch zu verändernden) Abgrenzungen sollten angrenzende Bereiche immer mit berücksichtigt werden (Erweiterung Innenstadt begriff).
- Geregeltes Zusammenleben zwischen Gastronomie und Anwohnerschaft (Bsp. Österreich) zur Vermeidung von Lärmbelästigung.
- Historische Altstadt als „Kulturmeile“ entwickeln.
- Weiterentwicklung des Stadtarchivs zu einem Haus der Geschichte Bad Kreuznachs.
- Barrierefreie Innenstadt → Straßenbeläge in der Einkaufsstraße.
- Ästhetisierung des öffentlichen Raumes („Stadtbild“).



## Projektideen

- Zur Stärkung als Wohnstandort Schulen, Kindergärten in die Innenstadt holen.
- Zentrale Lage der Ärzte wird als positiver Aspekt wahrgenommen. Möglicherweise könnte hier ein Gesundheitszentrum entstehen.
- Kleine Elektrobusse o.ä. könnten ggf. die mangelnde Anbindung durch den ÖPNV der Altstadt mit ihren kleinteiligen Strukturen bzw. der Fußgängerzone kompensieren); diese seniorengerecht ausgestalten. In diesem Zusammenhang auch Ausbau der Anrufsammeltaxis.
- Beschränkung der Öffnungszeiten in der Gastronomie (Öffnungszeiten bis 6.00 Uhr vermeiden, ggfs. Ordnungsmaßnahmen), um Wohnstandort zu sichern.
- Umsetzung der Sanierung Nahebrücke wird als Kernpunkt der zukünftigen Entwicklung der Altstadt gesehen.
- Zum Kornmarkt wurde angeregt, eine Überdachung zu prüfen.
- Zur Entwicklung der Altstadt als Kulturmeile wurden zahlreiche Projektvorschläge gemacht: ein Kulturführer für die historische Altstadt, generell mehr für alle Bürger zugängliche Information und Werbung für die Kulturangebote in der Altstadt (einschließlich besserer Ausschilderungen), Rundfahrten und Führungen.
- Das Stadtarchiv mit der Funktion eines Hauses der Geschichte Bad Kreuznachs muss hierzu mehr in die Mitte der Stadt gerückt werden. Als Standort wird das ehem. Gebäude Bettenhaus Golling vorgeschlagen, dessen Nutzung auch den Bereich zwischen Salinenstraße und Bahnstraße aufwerten könnte.
- Zielorte wie PUK (Museum für PuppentheaterKultur), Schlosspark, Kauzenburg oder Römerhalle sollten stärker an die historische Altstadt angebunden werden.
- Gestaltungssatzung sowie Einberufung eines Gestaltungsbeirats.
- Barrierefreie Homepage (Schriftgröße, akustische Informationen).

## 4 Nächste Schritte

Bei einem Rundgang durch den Themenmarkt wurden die Ergebnisse der einzelnen Thementische von den Moderatoren zusammengefasst. Die Abschrift der Pinnwände findet sich am Ende dieser Zusammenfassung.



Frau Herz gab im Anschluss noch einen Ausblick auf die weiteren Schritte:

**Konzept:** Fertigstellung der VU und der Bestandsanalysen in Plänen und Text

Ableitung von Zielen

Konzept zur Stadterneuerung

Ausarbeitung von Maßnahmen

Kosten- und Finanzierungsplanung

**Beteiligungsverfahren:**

3. Werkstatt voraussichtlich im Dezember 2011

## 5 Anlagen

- Präsentationen

## Ziele/Visionen

vielfältige und stabile Bewohnerstruktur historische Altstadt

- bessere Erreichbarkeit der Innenstadt durch ÖPNV  
- Parken in Parkhäusern & außerhalb "Sichtfeld"

Festlegung von Gestaltungsrichtlinien/-leitlinien (z.B. Umgang mit Brachen, Reklameschildern)

Einführung Sanierungsgebiet historische Altstadt

alternative Wohnform in der Innenstadt (z.B. mit Balkonen)

vielfältige, attraktive Geschäftsstruktur in historischer Altstadt fördern für attraktives Wohnumfeld

historische Altstadt als prestigeträchtiger Wohnstandort

Barrierefreie, altengerechte Gestaltung von Wohnungen und Wohnungsumfeld

Investitionsanreize durch Abschreibungen

Sicherung von Grundstücken/ Abriss von Gebäuden durch Stadt zur Verbesserung des Freiraumangebotes, der Belüftung, Besonnung

## Projektideen

“Gestaltungshandbuch”

Bau der Nahebrücke  
-> Brückenschlag  
“hohe Priorität”

Kataster  
“Verkaufswillige”

Beratungsangebot  
“Sanierung/Moder-  
nisierung/ Fördermittel/  
Energieeffizienz/steuer-  
liche Ausschreibung”

Sofort: Burgfried/Plätze  
aufräumen; Freiflächen  
gestalten

Eiermarkt als Platz mit  
Aufenthaltsqualität  
- autofrei, Gestaltungs-  
element Wasser -

Barrierefreier Ausbau  
der Mühlenstraße  
vom Parkhaus zur  
Mannheimer Straße

bessere/verstärkte  
Kontrolle in Bezug auf  
Sauberkeit (z.B. Müll,  
Tauben)

Hervorheben Brücke  
Ellerbach (Mannheimer  
Straße) als Gestaltungs-  
element

Qualitative Neugestal-  
tung Ellerbach  
für bessere Erlebbarkeit +  
attrakt. Wohnen  
(Renaturierung,  
Fischtreppe ?)

Zugänglichkeit 4  
Wolfscher Garten  
Neubebauung  
Magister-Faust-Gasse

Wolfsstiftung 3 Grund-  
Stücke / Lauergasse  
-> Freiraumsicherung

Nachnutzung Post-  
gebäude oder Abriss  
für neues Wohnen  
(neues Quartier) 2

Brückebogen  
Wilhelnbrücke  
-> neue Ideen für neue  
Räume (z.B. Künstler-  
meile, Gastronomie)

Sanierung Belag  
“4 Arschbacken”

## Ziele/Visionen

Gestaltungssatzung für Werbemaßnahmen auch Schaufenstergestaltung außen am Haus

**Neuruppiner-Platz**  
- keine hist. Freifläche  
- keine Platzfassaden  
- P erhalten - vielleicht mehrgeschossig

Barrierefrei  
Anbindung  
durch kurze Wege

**Pariser Viertel/ Planiger Straße**  
- Parkplatzgestaltung  
- Bepflanzung, wo Möglichkeiten sind

**Historische Altstadt:**  
Schaar  
Müllproblem lösen,  
Tonnen weg

Barrierefrei ist:  
Hinkommen, Reinkommen, Zureckkommen, ohne fremde Hilfe

**Telekom Areal**  
Rathaus

Stellplatznachweis  
hinter die Nutzungsabsicht stellen

Bei allen Vorhaben, Kontrast, Leuchtdichte, taktile und flache Wege. Für Kinder und Ältere Menschen, eilige Manager hilfreich sowie für alle Menschen auf Rollen unterwegs

Fußgänger Zone:  
a) farbliche Gestaltung, Kontrast, Leuchtdichte der Materialien beachten  
b) keine Hindernisse  
Bsp. Werbestangen, Kübelblumen, Verkehrsschilder

## Projektideen

### Kornmarkt

**Kornmarkt**  
 - versenkbare Brunnen  
 - barrierefrei  
 - Abstellmöglichkeiten für Fahrräder  
 - Busanbindung

**Freifläche hinter Rathaus** anheben auf Straßenniveau  
 Stadteingang

**Bourger-Platz**  
 Kreisverkehr

**Mühlenstraße:** Verkehrsberuhigung  
 Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer

- Bänke, Sitzmöglichkeiten  
 - optische Aufwertung durch farbliche Gestaltung, Bodenbelag

**Radwegsystem**  
 erarbeiten und umsetzen

**Bourger-Platz**  
 umgestalten, eventuell Teil der Fußgängerzone

**Mühlenstraße**  
 Durchgangs- und Parksuchverkehr verhindern

- Größe des Platzes erhalten  
 - Stufe weg - Fläche anheben  
 - Strom & Wasseranschlüsse  
 - Planung des Wochenmarktes durch externen Fachmann unter Einbeziehung aller Beteiligten

**Lauergasse**  
 Gebäudeabbruch, Schaffen von Freiflächen

**Parken:**  
 ausreichend Parkplätze für Menschen mit Behinderung in zentraler Lage

**Kornmarkt neu gestalten**

**Öffnung Magister-Faust-Gasse zur Nahe**

**Kornmarkt an nicht Markttagen - einige Kurzparkplätze (15 min. frei)**

**Kornmarkt, Gestaltungsvorschlag:**  
 - Brunnen mittig, 4 - 6 Bäume

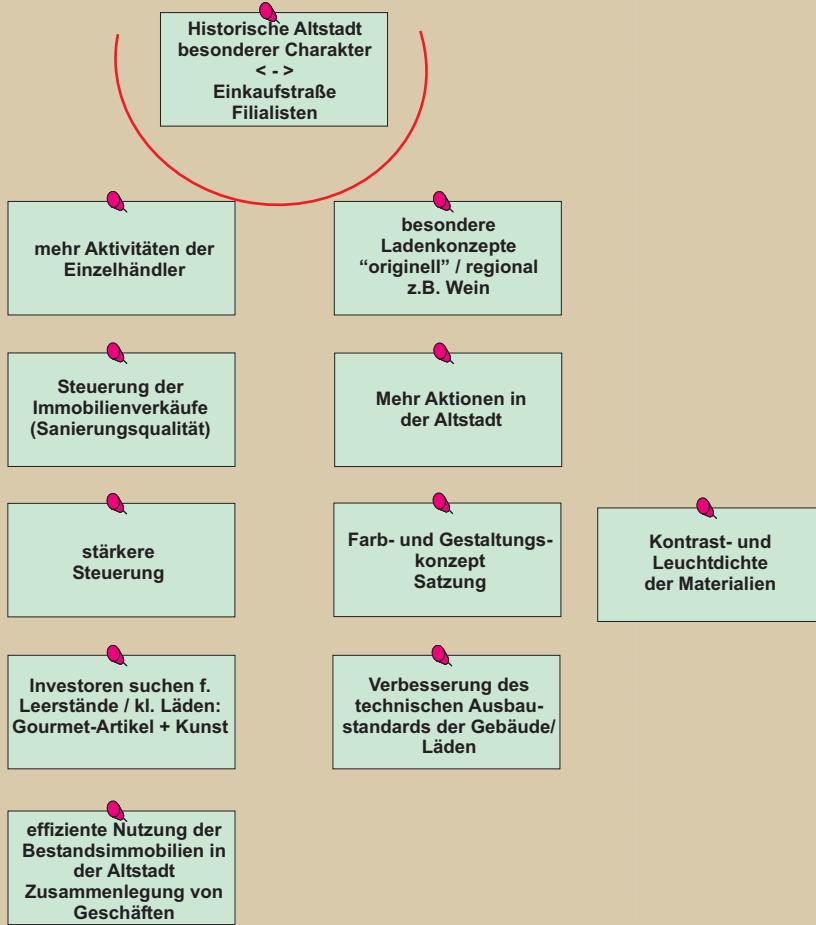
**Gesamtgestaltungskonzept öffentlicher Raum**

**Kornmarkt**  
 - Markt erhalten (Große freie Fläche einplanen)

**Fußgänger- und fahrradfreundliche Altstadt**

**Kornmarkt**  
 während der Umbaumaßnahmen möglichst Wochenmarkt auf dem Platz abhalten - möglichst Umbau im Winter

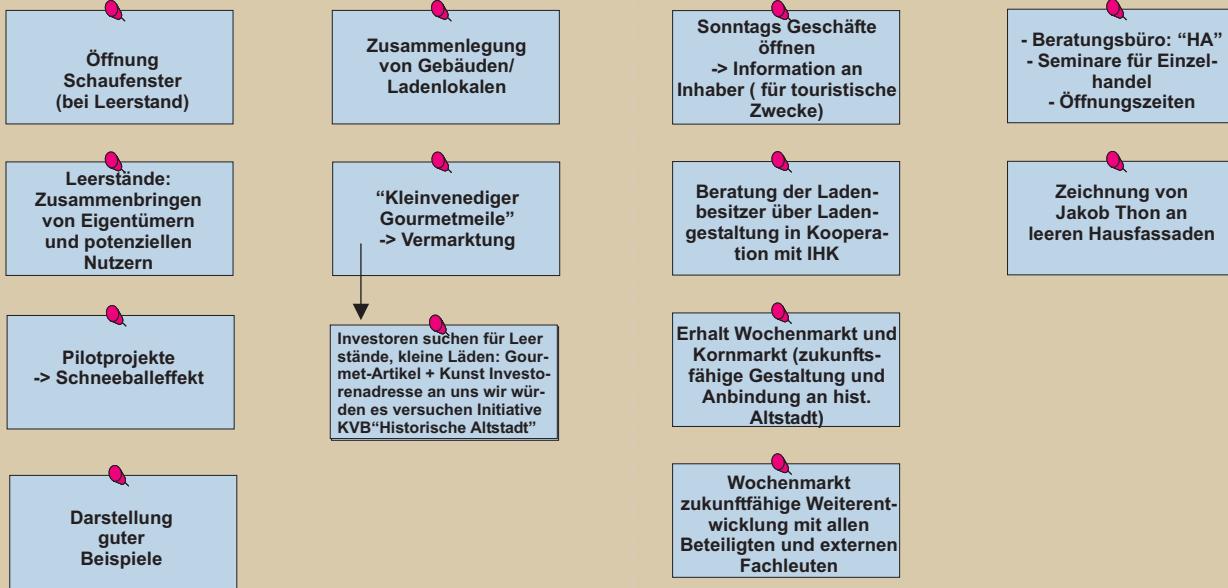
## Ziele/Visionen



Tourismus:



## Projektideen



## Ziele/Visionen

### KULTUR

Altstadtbereich (hist.) als zentrale Kulturzone "KULTURMEILE"

"Haus der Geschichte"  
Stadtarchiv

### NUTZUNGEN

hist. Altstadt als Wohnstandort stärken

individuellerer/ höherwertiger Einzelhandel/ Angebote

geregeltes Zusammenleben zwischen Gastronomie und Anwohnerschaft

Erweiterung des Innenstadtbegehrts um angrenzende Viertel

### GESTALTUNG

Ästhetisierung des öffentlichen Raumes "Stadtbild"

barrierefreie Innenstadt

## Projektideen

### KULTUR

Stadtarchiv im Bettenhaus Golling

Anbindung von PUK, Schlosspark, Kauzenburg, Römerhalle an hist. Altstadt

Kulturführer für historische Altstadt

mehr Werbung für Kulturangebot in historischen Altstadt

Hinweise/ Ausschilderung

Rundfahrten/ Führungen

alle Stadtveranstaltungen Info für Bürger zugänglich für alle Bürger

### STÄRKUNG WOHNEN

Schulen, Kindergärten in die Innenstadt holen

Anbindung ÖPNV:  
- Kleinbus / Elektrobus/  
"Blauer Klaus"  
=> seniorengerecht

Erweiterung der AST (Sammeltaxi)  
Bahnanbindung siehe Marburg Süd + Neuenahr Tel. im Fahrplan

Wilhelmstraße weiter entlasten

### ZUSAMMENLEBEN

Öffnungszeiten Gastronomie beschränken, Ordnungsmaßnahmen

Kommunikation Akustisch und große Schrift barrierefreie Homepage

### IDENTITÄT

klare Quartiersbezeichnungen entwickeln

### GESTALTUNG

Kornmarkt - Überdachung ?

Umsetzung Nahebrücke als Kernpunkt der zukünftigen Entwicklung

Gestaltungssatzung

Beirat für Gestaltung